

- fürungen in verstärktem Umfange im Jahre 1955 vornehmen können und dementsprechende Maßnahmen zu ergreifen,
- b) Die Räte der Kreise werden verpflichtet, den Zubringerdienst zu den kulturellen Veranstaltungen besser zu organisieren, damit die Dorfbewohner einmal im Monat eine Kulturveranstaltung besuchen können.
  5. Das Staatliche Rundfunkkomitee wird beauftragt, die Programme der Landfunksendungen ihrem Inhalt nach zu verbessern, so daß diese noch mehr als bisher dem Erfahrungsaustausch' und der Verbreitung fortschrittlicher Arbeitsmethoden in der landwirtschaftlichen Produktion und der Organisation der genossenschaftlichen Großwirtschaft dienen.
  6. Der Deutschen Konzert- und Gastspieldirektion wird vor geschlagen, entsprechend den ländlichen Bedingungen eine weitere Anzahl von künstlerisch wertvollen und preiswerten Programmen zu entwickeln.
  7. Der Gewerkschaft Land und Forst wird empfohlen, ihre Kultur- und Klubhäuser zu wirklichen Zentren der kulturellen Arbeit zu entwickeln und die Genossenschafts- und werktätigen Einzelbauern mehr als bisher zum Erfahrungsaustausch, zu den Vorträgen, Zirkelabenden usw. einzuladen. Den Gewerkschaften wird vorgeschlagen, die Patenschaftsarbeit der volkseigenen Betriebe zu kontrollieren und in Mitgliederversammlungen der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften über die Realisierung der Patenschaftsverträge zu berichten.
  8. Dem Deutschen Schriftstellerverband, dem Verband Bildender Künstler Deutschlands, dem Verband Deutscher Komponisten und Musikwissenschaftler und der Gewerkschaft Kunst wird empfohlen, Künstlergruppen für die Bereicherung des kulturellen Lebens auf dem Lande zu schaffen, die den Werktätigen des Dorfes bei der Entwicklung der eigenen, schöpferisch-kulturellen Betätigung Unterstützung gewähren,

## E.

**Maßnahmen und Empfehlungen****zur Verbesserung der Baumaßnahmen in den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften**

Seit der II. Konferenz der Genossenschaftsbauern sind durch eine starke Entwicklung der Bautätigkeit in den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften wichtige Voraussetzungen zur wirtschaftlich-organisatorischen Festigung der Genossenschaften und zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion geschaffen worden. Die Bauleistungen des Jahres 1954 sind doppelt so hoch wie die des Jahres 1953.

Der größte Erfolg besteht jedpoch darin, daß eine Reihe von Genossenschaften erkannt haben, daß es in erster Linie darauf ankommt, mit eigenen finanziellen Mitteln unter starker Verwendung der örtlichen Reserven, mit eigener Arbeitsleistung und Patenschaftshilfe, ohne jedoch den Finanzplan des Patenbetriebes zu belasten, das Baugeschehen in den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zu entwickeln.

Um das Bauen in den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften im Jahre 1955 weiter voranzutreiben, besteht die Hauptaufgabe jetzt darin, in allen Genossenschaften eine Massenbewegung zur Ausschöpfung der örtlichen Reserven an Material, Arbeitskräften und Finanzmitteln für die Erfüllung des Bauprogramms zu entfalten. Es ist die besondere Aufgabe des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft, diese Bewegung stärker als in der Vergangenheit zu unterstützen und alle bürokratischen Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Das erfordert, daß die bei einer Reihe von Genossenschaftsbauern und auch bei Funktionären des Staatsapparates vorhandene rückständige Auffassung überwunden wird, wonach das Bauprogramm nur durch Zurverfügungstellung staatlicher Kredite und Baumaterialien aus dem staatlichen Fonds und Baubetrieben erfüllt werden kann. Gleichzeitig ist es notwendig, die Fristen für die Projektierung und Bestätigung der Bauten entscheidend zu verkürzen und die übermäßig hohen Baukosten zu senken.

Zur Verbesserung des Baugeschehens in den Genossenschaften im Jahre 1955 werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

## I.

**Bildung von Baubrigaden und Ausnutzung der örtlichen Reserven**

1. Zur stärkeren Entwicklung der von der I. Konferenz angeregten Bildung von eigenen Baubrigaden sind Bauarbeiter und Spezialisten aus der Industrie, aus den Städten und Dörfern mit Hilfe des FDGB und der Räte der Bezirke und Kreise als Mitglieder für die Genossenschaften zu gewinnen.  
Für die Anleitung der Baubrigaden, insbesondere bei der Durchführung der Lehmbauweise, sind Spezialkräfte anzuwerben.
2. Die großen Möglichkeiten, die in der Ausnutzung örtlicher Materialreserven für den Bau von Hauswirtschaften, Ställen und Wirtschaftsgebäuden liegen, sind in vollem Umfange auszunutzen.  
Die Initiative, die von einigen Genossenschaften, zum Beispiel den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften Günthersleben (Bezirk Erfurt), Schlemmin (Bezirk Rostock), Brehna (Bezirk Halle), entwickelt wurde, ist systematisch auf die anderen Genossenschaften zu übertragen. Es ist falsch, damit zu rechnen, daß sämtliche Schwierigkeiten des Wirtschaftsablaufes durch den sofortigen Beginn von Neubauten auf allen Gebieten überwunden werden können. Es kommt vielmehr darauf an, die vorhandenen Gebäude durch eine zweckmäßigere Gestaltung und durch Reparaturen innerhalb kurzer Zeit rentabel auszunutzen.
3. Zur stärkeren Ausnutzung der örtlichen Baureserven und zur verstärkten Bildung von eigenen